

Stiftung Standort- und Zukunftssicherung Kreis Wesel

Kurzbeschreibung des Projektes „Regionales Netzwerk für junge Mütter in schwierigen Lebenslagen zur Beratung, Unterstützung und Qualifizierung“ (April 2009)

Antragsteller/ Institution:

CJD Niederrhein BerufsFörderungsZentrum Wesel
Jürgen Macht, Gabriele Teske, Frau Anke Weppler
Alte Delogstraße 5, 46483 Wesel

Projektbeschreibung im Detail

Projekthalt:

- Aufbau eines tragfähigen Netzwerkes zwischen allen am Prozess beteiligten Stellen und Bildungsträgern zum Thema „Junge Mütter in Ausbildung und Arbeit“
- Einrichtung eines Netzwerkbüros bzw. Anlaufstelle für Informationsanfragen zum Thema „Junge Mütter in Ausbildung und Arbeit“
- Zusammenstellung der Informationen für die Zielgruppe und Veröffentlichung auf der Homepage www.cjd-bfz-wesel.de

Zielgruppe:

- Junge Mütter ohne Ausbildung und fundierten beruflichen Kenntnissen
- die Öffentlichkeit für diese immer größer werdende Problematik sensibilisieren
- Beratungsstellen, Bildungsträger, Wohlfahrtsverbände, Agentur für Arbeit, Arbeitsgemeinschaft Kreis Wesel und Einrichtungen des Sozialwesens wie Jugendämter

Umsetzungsschritte:

- Vorstellung des Vorhabens im Rahmen der beteiligten Akteure
- Benennung eines Netzwerkkoordinators
Frau Gabriele Teske/ Dipl.-Pädagogin in Vollzeit/ Stellenumfang für Netzwerkarbeit 4 Stunden pro Woche
- Installation eines Netzwerkbüros bzw. Anlaufstelle in Wesel
Alte Delogstraße 5, 46483 Wesel, Zimmer 002/ EG
- Treffen mit den regionalen Bildungsträgern
- Entwicklung eines Info-Flyers
- Pressetermin gemeinsam mit der Stiftung Zukunftssicherung Kreis Wesel
- Vertiefung der Netzwerkkontakte
- Öffentlichkeitsarbeit zur Etablierung des Vorhabens bzw. des Netzwerkes
- Durchführung von Netzwerktreffen zu spezifischen Themen der Zielgruppe z.B. Entwicklung von passenden Beratungs- und Qualifizierungsangeboten
- Erstellung eines Informationspools und Veröffentlichung auf der hauseigenen Homepage
- Kurzberatung bei Informationsanfragen

Durchführungsort des Projektes

Kreis/ Stadt: Kreis Wesel

Ort: Netzwerkbüro in 46483 Wesel, Alte Delogstraße 5, Zimmer 002/EG

Projektlaufzeit: vom 01. März 2009 bis 28. Februar 2010

Problemstellung bzw. Ausgangslage, Bedarfslage

Junge Mütter ohne Berufsausbildung oder fundierte berufliche Kenntnisse haben zum einen wegen ihrer fehlenden Fachlichkeit einen erheblichen Nachteil gegenüber der Konkurrenz auf dem ersten Arbeitsmarkt. Zum anderen ist häufig eine Vollzeitausbildung für die Betroffenen aufgrund der Sicherstellung der Kinderbetreuung nicht möglich.

Leider konnten erst wenige Unternehmen für Arbeitszeitmodelle wie Teilzeitausbildung gewonnen werden. Aus diesem Grunde wird häufig auf eine fachliche Ausbildung verzichtet und die Gefahr größer, dass die jungen Mütter nach der Familienphase noch schlechtere Chancen auf dem ersten Arbeitsmarkt haben.

Zur Etablierung des Teilzeitausbildungsmodells hat sich am 10.02.2009 die Initiative für Teilzeitausbildung (Agentur für Arbeit Wesel und die Regionalagentur Niederrhein) vorgestellt. Ende August 2009 wird das erste Netzwerktreffen hierzu stattfinden. Wir werden eng miteinander kooperieren, um Überschneidungen zu vermeiden und um Synergieeffekte zu nutzen. Die Initiative wird sich u.a. besonders um die Unternehmerkontakte und eine Zusammenarbeit mit den Unternehmerverbänden (IHK, HWK) kümmern.

Es gibt eine Randgruppe von jungen Müttern mit niedrigem Bildungsstand, die wegen ihrer Perspektivlosigkeit auf dem Arbeitsmarkt und schwierigen Lebensumständen, sich eine Art Parallelwirklichkeit aufbauen, indem sie an klassischen Rollenkonzepten festhalten. Sie machen sich schnell von Partner auf verschiedene Weise abhängig, bekommen frühzeitig ein Kind und besitzen nur wenige bis kaum Strategien ihre berufliche Situation zu verbessern.

- Eine Studie der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung und Pro Familia kommt 2006 genau zu diesen Ergebnissen. Eine niedrige schulische Ausbildung hat einen massiven Einfluss auf die Wahrscheinlichkeit, minderjährig schwanger zu werden. Des Weiteren ist im Rahmen der Umfrage zu beobachten, dass minderjährige Schwangere besonders oft arbeitslos bzw. ohne Ausbildungsplatz sind, besonders häufig arbeitslose Eltern haben und ihre Partner ebenso besonders oft eine geringe Schulausbildung haben und außergewöhnlich häufig arbeitslos bzw. ohne Ausbildungsplatz sind. (Forschungsbericht: Schwangerschaft und Schwangerschaftsabbruch bei minderjährigen Frauen, BZgA/ Pro Familia, 2006)

Diese Zielgruppe braucht intensive, vielschichtige und langfristige Hilfen, um in die Lage versetzt zu werden, sich selbst zu versorgen. Viele dieser jungen Mütter können die Anforderungen einer Teilzeitausbildung nicht erfüllen und brauchen besondere Hilfestellungen, um beruflich Fuß zu fassen.

Den jungen Müttern bleibt häufig genug nur der Niedriglohnsektor in Form von 400 €-Jobs vorbehalten. Die jungen Mütter haben somit kaum eine Chance sich selbst und ihr Kind bzw. ihre Kinder ohne staatliche Transferleistungen zu finanzieren und sind oft über Zeiträume von 10 Jahren und mehr hierauf angewiesen. Für den Staat entstehen hier erhebliche Kosten.

Für den Kreis Wesel konnten folgende statistische Daten erhoben werden:

- Im November 2008 waren insgesamt 1.017 alleinerziehende Frauen unter 30 Jahren im SGB II – Bezug gemeldet. Von diesen 1.017 Frauen wurden 264 eindeutig dem Merkmal „ohne Ausbildung“ zugeordnet. Diese Zahl erscheint auf den ersten Blick nicht hoch, aber hier ist die Sparte „ohne Angabe“ zu beachten. Unter dieser Sparte wurden 649 Frauen zugeordnet. Aus diesem Grunde ist anzunehmen, dass die Zahl der alleinerziehenden Frauen unter 30 Jahren ohne Ausbildung wesentlich höher ist, als die 264 eindeutig zugeordneten Frauen. Laut des Statistik-Service West ist die Wahrscheinlichkeit groß, dass sich die Zahl sogar verdoppelt.
- Für den SGB III Sektor ist es wesentlich schwieriger Zahlen zu ermitteln, die für unsere Bedarfsabfrage wichtig sind. Hier konnte lediglich die Anzahl der Frauen unter 30 Jahren mit Kind aus Dezember 2008 herangezogen werden. Insgesamt wurden 409 Frauen unter 30 Jahren im SGB III – Bezug erfasst, davon haben 94 Frauen ein Kind oder Kinder. Leider konnte nicht abgefragt werden, wie viele Frauen davon keine Berufsausbildung absolviert haben.
(Abfrage vom 24.03.2009, Statistik-Service West der Bundesagentur für Arbeit)

Mit einer hohen Dunkelziffer muss von einer geschätzten Zahl ausgegangen werden, die bei ca. 850 betroffenen jungen Müttern für den Kreis Wesel eingeschätzt wird.

Außerdem sind die verschiedenen Akteure, mit denen die jungen Frauen aufgrund ihrer Bedarfslage zu tun haben, nicht miteinander vernetzt. Das heisst, viele Prozesse laufen parallel, ohne dass mögliche Synergieeffekte genutzt werden oder Zeitstrukturen zum Vorteil verkürzt werden könnten.

Finanzplan und Kostenstrukturen				
Kostenstruktur				
	Gesamtsumme:	Jahr: 2009	Jahr: 2010	
1. Gesamtsumme (Summe Zeilen 2. bis 5.)	6.800 €	5.666,67 €	1.133,33 €	
2. Personalkosten	5.000 €	4.166,67 €	833,33 €	
3. Reisekosten	600 €	500 €	100 €	
4. Sachkosten	1.200 €	1.000 €	200 €	
5. weitere Kosten	€	€	€	
C.2.Finanzierung				
	Gesamtsumme:	Jahr: 2009	Jahr: 2010	
1. Gesamtsumme und (Summe Zeile 2. u. 3.)	6.800 €	5.666,67 €	1.133,33 €	
2. Eigenanteil/ Einnahmen Evtl. Kofinanzierer:	1.800 €	1.500 €	300 €	
3. Beantragte Förderung	5.000 €	4.166,67 €	833,3 €	